Die Ehe – Gabe und Arbeit

Eine Ehe ist ähnlich wie Brot und Wein beim Abendmahl zugleich Gabe und Kulturprodukt. Ich empfange sie als eine unverdiente Gabe, ebenso wie das Brot und der Wein von den Früchten der Erde etwas Empfangenes sind. Zugleich ist die Ehe aber auch wie diese eine "Frucht der menschlichen Arbeit" - der Pflege und Kultivierung, der Hingabe, der Phantasie und menschlichen Schöpfertätigkeit.
Und dies alles mit der grundsätzlichen Ambivalenz von menschlicher Arbeit: als elementare Lebensäußerung, als kreative Ausdrucksmöglichkeit und Selbstverwirklichung, als lustvolle Gestaltwerdung menschlichen Zusammenwirkens, als Mühe und mitunter harte Anstrengung, als Treue der Mitgeschöpflichkeit, als Entsprechung zum Sein und Tun Gottes.
Unabhängig von der Gewichtung der einzelnen Aspekte dieser menschlichen Arbeit ist das "Ergebnis" nicht Verdienst, so wenig die Gaben des Abendmahls unser eigenes Verdienst sind. Was wir empfangen haben, bringen wir dankbar dar.

Klaus Hägele Juni 2014